Beitr. Naturk. Niedersachsens 44 (1991): 226 - 227

Über Verluste der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus* SCHREBER, 1774) im Sommer 1990 am südlichen Harzrand

von
Wolfgang Rackow, Osterode am Harz

Die Zwergfledermaus *(Pipistrellus pipistrellus)* gilt als ausgesprochene Stadtfledermaus, die fast in jeder Ortschaft vorkommt (SCHOBER & GRIMMBERGER 1987).

Um den Durst in den Sommermonaten zu stillen, suchen Fledermäuse Flüsse, Seen, Teiche, Tümpel usw. auf und trinken dort im Fluge. In dem relativ warmen Sommer 1990 erhielt ich mehrere Meldungen über Fledermäuse, die in mit Wasser gefüllten Regentonnen gefunden wurden. Hierbei handelte es sich um verunglückte Tiere, die wohl aus Tonnen bzw. Regenrinnen trinken wollten.

Anfang Juni 1990 fand ein Hausbesitzer in Wieda, Landkreis Osterode am Harz, - einem bekannten Zwergfledermaus-Sommerquartier -, in einer freistehenden Gießwassertonne eine Zwergfledermaus. Das Tier war ertrunken und gehörte wohl zu der Sommergesellschaft hinter einer dunklen Bretterverkleidung am eigenen Wohnhaus. Ein Vermehrungsnachweis für dieses seit 1988 bekannte Quartier liegt nicht vor.

Weiter wurde im Juni eine kleine Fledermaus aus einer gefüllten Regentonne von einer älteren Dame in der Stadt Osterode am Harz herausgeholt. Das Tier wurde getrocknet und ist nach einer Aufwärmphase selbständig am Tage abgeflogen. Hierbei handelte es sich vermutlich auch um eine Zwergfledermaus, da Fotovergleiche vorgelegt wurden und sich ein Sommer- wie Winterquartier in der unmittelbaren Nähe befindet.

Anfang Juni wurde mir eine männliche Zwergfledermaus mit der Unterarmlänge von 27,5 mm und einem Körpergewicht von 3,5 g übergeben. Das wohl gerade flugfähige Jungtier war in eine freistehende Wassertonne in Scharzfeld, Landkreis Osterode am Harz, gefallen und ist nach Trocknung und Vermessen abends wieder freigelassen worden.

Erst Mitte August entdeckte in Münchehof, Landkreis Goslar, ein Hausbesitzer die Leiche einer Zwergfledermaus mit einer Unterarmlänge von 32,1 mm in einer Regentonne. Das Tier ist von der Regenrinne über das Fallrohr einer Gartenlaube in die abgedeckte Regentonne gerutscht und verendet. Wegen des Verwesungszustandes war das Geschlecht äußerlich nicht mehr zu bestimmen.

Die Verluste, auf die Gesamtpopulation der Zwergfledermaus gerechnet, sind als gering anzusetzen. Im Landkreis Osterode, 637 km², habe ich (im Druck) von 1985-1989 insgesamt 93 Sommerquartiere von *P. pipistrellus*, wobei 24 belegte Wochenstuben sind, nachgewiesen.

Verluste durch Flüge in hohe Wohnräume, Rollen, Rohre, Vasen usw., die sich dann als Todesfallen erweisen, wirken sich wesentlich gravierender auf Populationsgruppen aus (RACKOW 1990).

Interessant wäre jedoch, ob und wieviel Fledermäuse in anderen Untersuchungsgebieten auf ähnliche Weise verunglücken oder verenden.

Die Verluste von Fledermäusen und Insekten in Regentonnen lassen sich aber z.B. durch das Hineinlegen von einem Holzstück, das als Ausstiegshilfe dienen kann, relativ gut vermeiden.

Literatur

RACKOW, W. (1990): Massengrab infolge von Invasionen der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*, Schreber 1774) in Osterode am Harz entdeckt. Natur u. Landschaft 65 (10): 500. - RACKOW, W. (Im Druck): Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*, Schreber 1774) im Landkreis Osterode am Harz, die dominante Fledermausart. Naturschutz u. Landschaftspflege 22. - SCHOBER, W., & E. GRIMMBERGER (1987): Die Fledermäuse Europas, kennen - bestimmen - schützen. Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Rackow, Northeimer Straße 4,
W-3360 Osterode.

Beitr. Naturk. Niedersachsens 44 (1991): 227 - 230

Die Fluß-Schwimmschnecke *(Theodoxus fluviatilis)* in Werra – Weser verschollen?

von
Gerd Nottbohm

Erfahrungsgemäß ist es - zumindest bei wirbellosen Tieren - einfacher, an einem entsprechenden Standort das Vorkommen einer Art zu bestätigen, als ihr Fehlen bzw. Verschwinden zu dokumentieren. So auch im folgenden Falle der Fluß-Schwimm-, Kahn- oder auch Schildkiemenschnecke genannten *Theodoxus fluviatilis* (Linne' 1758) im Bereich von Werra, Fulda und Oberweser an der Grenze zwischen Hessen und Südniedersachsen.

Angeregt durch eine Publikation von ULRICH & NEUMANN (1956) in dieser Zeitschrift über Massenvorkommen von *Theodoxus* in der Werra Mitte der 1950er Jahre, wurden seit 1978 die Werra ab Bad Sooden-Allendorf, die Fulda ab Melsungen und die Weser bis Reinhardshagen regelmäßig vom Ufer und bei Befahrungen auf Vorkommen hin überprüft. Sämtliche Nachsuchen blieben ergebnislos.

War *Theodoxus* noch bis zur Mitte unseres Jahrhunderts eigentlich eine der typischen Flußschneckenarten unserer Breiten - GEHRS (1883): "Leine häufig", HERBST (1915): "Steine in der Werra bei Münden", SAUERMILCH (1927): "Aus Werra und mehreren Bächen" -, nahm ihr Vorkommen etwa ab 1960 überall drastisch ab. Während ULRICH & NEUMANN (1956) südlich von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Rackow Wolfgang

Artikel/Article: Über Verluste der Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus SCHREBER, 1774) 226-227